

A faded, grayscale background image of a modern, multi-story office building with a grid of windows.

**Rede
zur Hauptversammlung
am 28. August 2008**

**Es gilt das
gesprochene Wort**

**Dr. Günther Bräunig
Vorsitzender des Vorstands**

Vielen Dank Herr Oerter,
verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine sehr geehrten Damen und Herren von der
Presse,

ich begrüße Sie sehr herzlich zur heutigen Hauptversammlung der IKB Deutsche Industriebank. Wir freuen uns, dass wir Sie bereits nach fünf Monaten wieder hier in Düsseldorf begrüßen können. Die Hauptversammlung der IKB im August bedeutet auch einen weiteren Schritt zurück zur Normalität.

Wir legen Ihnen heute Rechenschaft über das Geschäftsjahr 2007/08 ab. Dieses Geschäftsjahr wird als Krisenjahr in die Geschichte der IKB eingehen. Der IKB als Mittelstandsbank mit jahrzehntelanger Tradition und einer exzellenten Reputation in ihrer Zielgruppe wurden ihre internationalen Portfolio-Investitionen durch die Subprime-Krise in den USA

zum Verhängnis. Ende Juli 2007 stand sie quasi über Nacht am Rande eines Moratoriums und konnte nur durch umfangreiche Maßnahmen der KfW mit Unterstützung der Bankenverbände gerettet werden.

Neuer Großaktionär

Bevor ich allerdings zu den Ereignissen des vergangenen Geschäftsjahres komme, möchte ich zunächst auf die aktuellen Entwicklungen eingehen:

Die KfW hat heute vor einer Woche bekanntgegeben, dass der Präsidialausschuss des Verwaltungsrats der KfW dem Verwaltungsrat der KfW empfehlen wird, die IKB-Anteile der KfW an den US-amerikanischen Finanzinvestor Lone Star zu verkaufen. Der Verkaufsprozess einschließlich der

Auswahl des Käufers wurde von der KfW in Abstimmung mit dem Präsidialausschuss der KfW geführt. Der Kaufvertrag ist bereits unterzeichnet.

Die Umsetzung des Verkaufs bedarf neben der Zustimmung des Verwaltungsrats noch weiterer Genehmigungen, etwa durch die BaFin und die Europäische Kommission. Das Closing des Vertrags, d.h. der Eintritt aller aufschiebenden Vertragsbedingungen, wird voraussichtlich im Oktober 2008 erfolgen.

Wir haben den Verkaufsprozess aktiv und intensiv begleitet. Zum einen haben wir – auf der Grundlage der üblichen Vertraulichkeitsabreden – einen geschützten Datenraum mit umfassenden Informationen für die Bieter bereit gestellt und in mehreren Runden des Verkaufsprozesses zahlreiche Management- und Expertengespräche mit Bietern ge-

führt. An den Verkaufsverhandlungen generell bzw. den Vertragsverhandlungen zwischen KfW und Lone Star im Besonderen war die IKB nicht beteiligt. Für Interessenten, die sich außerhalb des Verfahrens bei der IKB gemeldet hatten, haben wir uns offen gezeigt und diese Interessenbekundungen an die KfW weitergeleitet. Darüber hinaus haben wir immer darauf hingewiesen, dass es jedem frei steht, ein Übernahmeangebot an alle Aktionäre zu unterbreiten. Dieser Weg ist jedoch von keinem Interessenten weiter verfolgt worden.

Der Vorstand der IKB begrüßt den erfolgreichen Abschluss des Verkaufsprozesses. Für die IKB, ihre Mitarbeiter und Kunden ist damit eine lange Phase der Unsicherheit beendet. Und – was noch wichtiger ist: Die Bank bleibt in ihrer Eigenständigkeit erhalten und auch der Name „IKB“ bleibt bestehen.

Der neue Eigentümer Lone Star bedeutet für die Bank einen Neuanfang und die Chance, das für Deutschland so wichtige Geschäftsmodell einer auf den Mittelstand fokussierten Geschäftsbank mit neuer Dynamik zu versehen.

Wir sehen in dem Engagement von Lone Star ein klares Bekenntnis zum Geschäftsmodell der IKB, das durch das Einbringen von weiterem Eigenkapital noch unterstrichen wird. Das bedeutet, dass die IKB nach der Kapitalerhöhung und den zusätzlichen Eigenkapitalmaßnahmen ganz andere Bilanzrelationen aufweisen wird und damit ihr Kundengeschäft gestärkt fortsetzen kann.

Mit Lone Star gewinnen wir einen finanzstarken Partner, der die Ausrichtung der IKB als führende

Mittelstandsbank Deutschlands in vollem Umfang unterstützen will.

Das Geschäftsjahr 2007/08

Meine Damen und Herren,

meine Aufgabe ist es heute auch, das Geschäftsjahr 2007/08 – und damit letztlich auch die Vorgeschichte für den jetzt erfolgten Verkauf der KfW-Anteile – darzustellen.

Agenda des neuen Vorstands

Als wir nach Ausbruch der Krise Ende Juli 2007 die Führung der IKB übernahmen, haben wir uns die folgende Agenda gesetzt:



- Transparenz über die Ursachen und Wirkungszusammenhänge der hohen Verluste schaffen,
- die Bank stabilisieren und – parallel dazu –
- die Bank so ausrichten, dass sie einer erfolgreichen Zukunft entgegensehen kann.

Transparenz über Ursachen und Wirkungszusammenhänge

Der erste wichtige Schritt zur Schaffung von Transparenz war die Sonderuntersuchung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC), die wir unmittelbar nach unserem Amtsantritt in Auftrag gegeben hatten und deren Ergebnisse am 16. Oktober 2007 vorgestellt wurden. Dabei bleibt festzuhalten, dass die Umsetzung der Empfehlungen von PwC, insbesondere die Änderung des Jahresabschlusses

2006/07, ausgesprochen zeit- und ressourcenintensiv war. Über diese Sonderuntersuchung habe ich Ihnen in der letzten Hauptversammlung Ende März diesen Jahres ausführlich berichtet.

Wir denken, es war notwendig für einen Neuanfang der Bank, diese Zeit zu investieren. Im Ergebnis haben wir die Ursachen der Krise der IKB umfassend aufarbeiten und die entsprechenden Konsequenzen – insbesondere im Risikomanagement – ziehen können.

Die Aufarbeitung der Ereignisse in den geänderten AG- und Konzernabschlüssen 2006/07 nahm uns bis Mitte Februar 2008 in Anspruch. Erst im Anschluss konnten wir beginnen, unsere Quartalszahlen für das Geschäftsjahr 2007/08 und letztlich auch die Zahlen für das Gesamtjahr zu erstellen,

die es uns ermöglicht haben, zu der heutigen Hauptversammlung einzuladen.

Ursachen und Wirkungszusammenhänge der Krise

Ich denke, dass wir – um die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2007/08 nachzuvollziehen – zunächst nochmals einen Blick auf die Ursachen der Krise werfen sollten.

Den Ausgangspunkt für die Krise bildete die Tatsache, dass die IKB in hohem Maße in strukturierten Wertpapierportfolien engagiert war, die auch erhebliche Risiken aus US-amerikanischen Immobilienkrediten enthielten. Diese Aktivitäten umfassten zum 31. Juli 2007:

- das Conduit „Rhineland Funding“ (bestehend aus der Refinanzierungsgesellschaft Rhineland Funding Capital Corporation und einer Vielzahl von Ankaufsgesellschaften) mit einem Anlagevolumen von nominal 13,2 Mrd. €. Dem Conduit hatte die IKB Liquiditätslinien von 8,1 Mrd. € zugesagt.

Darüber hinaus hatten weitere Banken Rhineland Funding Liquiditätslinien zur Verfügung gestellt. Die Zweckgesellschaften Havenrock I Ltd. und Havenrock II Ltd. sicherten 25 % des Liquiditätsrisikos sowie das Kreditausfallrisiko einzelner Banken ab. Die IKB stellte Havenrock Kreditlinien zur Verfügung und übernahm damit Kreditausfallrisiken von nominal 1,2 Mrd. €.

- Dazu kamen Portfolioinvestments der IKB in Höhe von nominal 6,3 Mrd. € sowie
- schließlich die Zweckgesellschaft Rhinebridge plc. mit einem Investmentvolumen von nominal 1,8 Mrd. €, an dem die IKB selbst durch Capital Notes in Höhe von anfänglich 109 Mio. € beteiligt war.

Der Investment-Grade-Anteil dieser Investitionen betrug bei Rhineland Funding und Rhinebridge ursprünglich 100 % bzw. 99,2 % bei den Portfolioinvestments der eigenen Bilanz. Diese guten Ratings haben sich im Nachhinein als trügerisch erwiesen. Die Risiken aus diesen strukturierten Wertpapieren überstiegen aus heutiger Sicht bei Weitem die Risikotragfähigkeit der Bank.

Insbesondere aufgrund des hohen Subprime-Anteils in den Portfolien von Rhineland Funding ergab sich Ende Juli 2007 ein zunehmendes Risiko, dass Rhineland Funding seine Refinanzierung am Asset-Backed-Commercial-Paper-Markt nicht mehr sicherstellen konnte. Der Kapital- und Bankenmarkt rechnete daher damit, dass die IKB aus den zugesagten Liquiditätslinien dauerhaft in Anspruch genommen würde und sie damit erhebliche Subprime-Kreditrisiken zu tragen hätte. Daraufhin stellten einige Banken am 27. Juli 2007 die Bonität der IKB infrage, sodass es nicht mehr möglich war, im notwendigen Umfang Liquidität aufzunehmen.

Dabei hatte die IKB noch am 20. Juli 2007 in einer Pressemeldung ihre ursprüngliche Ergebnisprognose für das Jahr 2006/07 von 280 Mio. € bekräftigt. Insbesondere mit Bezug auf diese Pressemeldung wurden der IKB in den letzten Monaten Kla-



gen von Aktionären zugestellt. Die Anlegerkläger stützen ihre Schadenersatzansprüche im Wesentlichen auf den Vorwurf, die Pressemitteilung der IKB vom 20. Juli 2007 sei vorsätzlich falsch gewesen. Die IKB hält diese Klagen für unbegründet. Die IKB ist damals davon ausgegangen, dass aus den Liquiditätslinien für das Conduit Rhineland Funding keine nennenswerten Risiken drohten, weil man es nicht für möglich hielt, dass der gesamte Asset-Backed-Commercial-Paper-(ABCP)-Markt zusammenbrechen und dadurch eine Refinanzierung auf Dauer unmöglich werden könnte. Die IKB konzentrierte sich deshalb in der Presseerklärung vom 20. Juli 2007 aus damaliger Sicht auf die Risiken in ihrer Eigenbilanz.

In Bezug auf die Klagen von Aktionären, die aufgrund der Pressemeldung vom 20. Juli 2007 Aktien gekauft hatten, hat das Düsseldorf Landge-



richt am 12. Juni 2008 und am 17. Juli 2008 in erster Instanz vier Klagen von Aktionären abgewiesen. In allen vier Verfahren haben die klagenden Aktionäre gegen die Urteile fristwährend Berufung eingelegt, aber noch nicht abschließend entschieden, ob das Berufungsverfahren tatsächlich durchgeführt wird. Berufungsbegründungen liegen noch nicht vor. Insgesamt sind gegen die Bank mehr als 100 Anlegerklagen erhoben worden mit einem Gesamtstreitwert von mehr als 7 Mio. €.

Darüber hinaus haben der US-amerikanische Anleiheversicherer Financial Guaranty Insurance Company (FGIC) und dessen britische Tochtergesellschaft am 10. März 2008 u.a. gegen die IKB AG und deren Tochtergesellschaft IKB CAM Klage bei einem New Yorker Gericht eingereicht. Die Kläger beantragen in erster Linie, von vertraglichen Verpflichtungen von bis zu 1,875 Mrd. US-\$



zugunsten eines anderen Liquiditätsgebers für Rhineland Funding befreit zu werden. Überdies werden Schadensersatzansprüche gegen die IKB in noch nicht benannter Höhe geltend gemacht. Die IKB hält New York als Gerichtsstand für unzuständig und die in der Klageschrift vorgebrachten Vorwürfe für unbegründet. Gerichtliche Entscheidungen liegen in diesen Verfahren noch nicht vor.

Doch nun zurück zu den Ereignissen vom Juli letzten Jahres und damit zu den:

Rettungsmaßnahmen zur Stabilisierung der IKB

Um ein Moratorium der IKB zu vermeiden, wurde am Wochenende des 27. bis 29. Juli 2007 ein Rettungskonzept von der KfW gemeinsam mit der BaFin, der Bundesbank, dem Bundesfinanzministeri-

um und drei Verbänden des deutschen Kreditwerbes (BdB, BVR und DSGVO) erstellt.

Die Stabilisierung der Bank erwies sich nicht zuletzt deshalb als große Herausforderung, weil sich die globalen Finanzmärkte im 2. Halbjahr des Geschäftsjahres 2007/08 kontinuierlich weiter verschlechterten. Dementsprechend wurde das ursprüngliche Rettungskonzept im Laufe des Geschäftsjahrs 2007/08 mehrfach erweitert. Wie Sie wissen, haben wir den Kapitalmarkt immer zeitnah und sachgerecht über die aktuelle Risikosituation informiert und dabei größte Sorgfalt auf Ad-hoc-Tatbestände gelegt.

Ich möchte Ihnen im Folgenden die konkret zur Stabilisierung der Bank eingeleiteten und umgesetzten Maßnahmen anhand der vier Themengebiete:

- Rhineland Funding und Havenrock
- Portfolioinvestments (auf der eigenen Bilanz)
- Rhinebridge und
- Kapitalerhöhung

darstellen:

Rhineland Funding und Havenrock

In einem ersten Schritt hat die KfW zum 30. Juli 2007 die Liquiditätslinien der IKB in Höhe von 8,1 Mrd. € zugunsten von Rhineland Funding abgelöst. Des Weiteren wurden zunächst Risiken in Höhe von 0,8 Mrd. € aus den Verpflichtungen der IKB gegenüber den Havenrock-Gesellschaften übernommen. Im November 2007 zeigte sich, dass die Abschirmung der drohenden Verluste aus Havenrock voraussichtlich nicht ausreicht. Die KfW und

die Bankenverbände haben daraufhin eine Absicherung aller Risiken der IKB-Gruppe aus Havenrock in Höhe von nominal 1,2 Mrd. € bis auf einen Betrag von 54 Mio. € zugesagt.

Zusätzlich erfolgte am 7. Januar 2008 die Emission einer Wandelanleihe mit Wandlungspflicht (Volumen: 54,3 Mio. €) durch die IKB AG, die unter Ausschluss des Bezugsrechts vollständig von der KfW übernommen und kurz darauf gewandelt wurde.

Portfolioinvestments

Zu Beginn der Krise war die IKB in Höhe von nominal 6,3 Mrd. € in strukturierte Wertpapiere investiert. Diese Portfolioinvestments der IKB wurden im Zuge der Rettungsmaßnahmen in zwei Teilportfolien aufgeteilt.



- Das „Risikoreichere Teilportfolio“ enthält besonders ausfallgefährdete Wertpapiere, insbesondere CDOs und ABS mit Subprime-Anteilen sowie sogenannte First Loss Pieces. Es wies Ende Juli 2007 im Konzern ein Volumen von nominal 3,3 Mrd. € auf. Für dieses Teilportfolio hat sich die KfW mit Unterstützung der Bankenverbände im Juli 2007 gegenüber der IKB AG verpflichtet, zuerst eintretende Verluste bis zu einer Höhe von nominal 1 Mrd. € zu übernehmen.
- Das „Nicht abgesicherte Teilportfolio“ mit einem Volumen von nominal 3,0 Mrd. € im Konzern per Ende Juli 2007 enthält insbesondere CDOs auf Corporate Loans und ABS.

Für beide Teilportfolien gilt, dass sich ihr Nominalvolumen sich durch Tilgungen und Veränderungen

des €/US-\$-Wechselkurses im Verlauf der Krise bis zum Bilanzstichtag 31. März 2008 verringerte. Alleine aufgrund dieser Effekte ging das Nominalvolumen bis Ende März 2008 auf 5,7 Mrd. € (2,8 Mrd. € für das risikoreichere Teilportfolio und 2,9 Mrd. € im nicht abgesicherten Teilportfolio) zurück.

Bis Mitte März 2008 fielen auf beide Teilportfolien Bewertungsverluste an, und zwar in Höhe von 1,1 Mrd. € auf das risikoreichere Teilportfolio (über den Risikoschirm von 1 Mrd. € hinaus) und 460 Mio. € auf das nicht abgesicherte Teilportfolio.

Zum Ausgleich dieser Bewertungsverluste und der daraus resultierenden Eigenkapitalminderungen hat die KfW das bankaufsichtsrechtliche Kernkapital der IKB AG bereits zum 19. Februar 2008 um 600 Mio. € und am 19. März 2008 um weitere 450

Mio. € verstärkt. Dies erfolgte jeweils durch Vergabe eines Darlehens mit sofortigem Forderungsverzicht, das wir unter HGB als Zuführung in die Kapitalrücklage buchen konnten. Die vertraglichen Ausgestaltungen dieser existenzsichernden Darlehen enthalten Besserungsabreden, die die zukünftigen Erträge der IKB belasten werden und deren Bedienung auch den Ansprüchen der Genussscheininhaber und der Inhaber der Stillen Einlagen der IKB AG wirtschaftlich vorangehen.

Um auch die zukünftigen Risiken aus den Portfolioinvestments weiter zu verringern, haben wir ab Anfang Juni 2008 damit begonnen, den geplanten Verkauf von Wertpapieren umzusetzen.

Bis heute wurden Tranchen im Wert von nominal 1,1 Mrd. € zu Preisen, die im Durchschnitt leicht über Buchwert lagen, veräußert. Von den verblei-

benden nominal ca. 4,6 Mrd. € haben wir Wertpapiere im Wert von nominal 1,6 Mrd. € zu einem marktgerechten Preis von 583 Mio. € an die KfW verkauft. Die Marktgerechtigkeit wurde uns von einem externen Gutachter im Rahmen einer Fairness Opinion bestätigt. Der Aufsichtsrat hat der Transaktion zugestimmt.

Die übrigen Wertpapiere von nominal ca. 3 Mrd. € werden wir nach Closing – so der mit Lone Star besprochene Plan – in eine Special Purpose Company transferieren. Hierzu plant Lone Star eine zusätzliche Bereitstellung von Mezzanin-Kapital.

Rhinebridge

Durch den Erwerb von Wertpapieren hat die Zweckgesellschaft Rhinebridge Ende Juni 2007



Investments in Kreditportfolien getätigt. Rhinebridge war über Capital Notes und über kurz laufende Commercial Paper (CP) finanziert. Die IKB hat im August zur Stabilisierung von Rhinebridge in Capital Notes und CP investiert. Verursacht durch die weitere Verschlechterung des Marktes ging Rhinebridge aufgrund von damit verbundenen Verstößen gegen diverse vertragliche Regeln zur Einhaltung von Portfolio-Relationen im Oktober 2007 in die Zwangsverwaltung (Receivership).

Ausfallrisiken der IKB AG aus Rhinebridge resultierten aus eigenen Investitionen in Wertpapiere dieses Structured Investment Vehicle. Diese Bestände sind als Investitionen bei den „Portfolioinvestments“ abgebildet.

Am 31. Juli 2008 wurden die Portfolioinvestments von Rhinebridge im Rahmen einer über den

Zwangsverwalter organisierten Auktion verkauft.
Die bei der IKB danach verbliebenen Risiken sind in den Portfolioinvestments abgebildet, sachgerecht bewertet und entsprechend abgeschrieben.

Kapitalerhöhung

Als viertes Element der Stabilisierung der IKB ist die Barkapitalerhöhung von nominal bis zu 1,5 Mrd. € (Bezugsverhältnis 1 zu 6) zu nennen, die die ordentliche Hauptversammlung der IKB am 27. März 2008 beschlossen hat.

Sie werden es in der Presse verfolgt haben, dass der Weg zur Kapitalerhöhung steinig war. Letztlich haben wir Mitte Juli durch zwei gerichtliche Vergleiche die insgesamt zehn Anfechtungsklagen gegen den Kapitalerhöhungsbeschluss beendet. Die Einzelheiten der beiden gerichtlichen Verglei-



che finden Sie u.a. in der Veröffentlichung vom 24. Juli im Elektronischen Bundesanzeiger und auf der Website der Bank. Nach Eintragung des Beschlusses der Hauptversammlung zur Kapitalerhöhung am 25. Juli in das Handelsregister war der Weg frei, die neuen Aktien in der Zeit vom 29. Juli 2008 bis einschließlich 11. August 2008 zu einem Bezugspreis von 2,56 € je Aktie anzubieten. Insgesamt wurde für gut 265 Millionen neue Aktien aus der Kapitalerhöhung die Ausübung von Bezugsrechten erklärt. Davon entfallen über 264 Millionen Aktien (entsprechend 99,6 %) auf die KfW.

Wie Sie wissen, hat die KfW sich gegenüber der IKB verpflichtet, so viele neue Aktien zu zeichnen, dass uns aus der Kapitalerhöhung insgesamt 1,25 Mrd. € zufließen werden. Die Zeichnungsverpflichtung der KfW steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass die Europäische Kommission ver-

bindlich feststellt, dass die Beteiligung der KfW Bankengruppe an der Kapitalerhöhung entweder keine Beihilfe darstellt oder als Beihilfe genehmigt wird. Dieser Vorbehalt gilt auch für die Zeichnungsverpflichtung im Hinblick auf diejenigen Aktien, für die die KfW eine Ausübung von Bezugsrechten bereits erklärt hat. Eine Entscheidung der Europäischen Kommission hierzu wird im Oktober 2008 erwartet.

Nach der Durchführung der Kapitalerhöhung würde die Zahl der IKB-Aktien auf insgesamt 585.075.911 steigen. Der KfW-Anteil an der IKB würde sich auf dieser Grundlage von derzeit rd. 45,5 % auf rd. 90,8 % erhöhen.



Zwischenstand

Was bedeutet dieses umfangreiche Maßnahmenpaket nun insgesamt für die IKB? Heute können wir festhalten: Die Ausfallrisiken aus außerbilanziellen Portfolioinvestments sind komplett abgesichert und die Risiken aus den bilanziellen Portfolioinvestments sind abgearbeitet. D. h. die Ursachen der Krise sind dauerhaft bewältigt.

Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang insbesondere der KfW, ihrem Management und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich möchte mich in meiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der IKB dafür bedanken, dass die KfW, vertreten durch den Verwaltungsrat und den Vorstand, entgegen aller Widerstände durchgehend an ihrem Rettungsplan für die Bank festgehalten hat.

Finanzzahlen für das Geschäftsjahr 2007/08

Meine Damen und Herren,

die eben erläuterten Stabilisierungsmaßnahmen der KfW mit Unterstützung der Bankenverbände sind mit plus 2,4 Mrd. € in unsere Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eingeflossen – und damit möchte ich zu den Zahlen für das Geschäftsjahr 2007/08 kommen.

Das Ausmaß der Krise wird durch die einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007/08 noch einmal verdeutlicht. Das angesprochene Ergebnis aus Risikoübernahme (2,4 Mrd. €) hat die Verluste im Fair-Value-Ergebnis von 1,8 Mrd. € und aus Finanzanlagen in Höhe von 1,0 Mrd. € weitgehend kompensiert. Der Fair-Value-Verlust ist dabei schon ge-



mindert um die Erträge aus den zum Fair-Value bewerteten Passiva einschließlich der hybriden Kapitalinstrumente in Höhe von insgesamt 1,7 Mrd. €. Schließlich belief sich auch das sonstige betriebliche Ergebnis auf + 0,7 Mrd. €.

Auch in den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Kerngeschäft der IKB abbilden, hat die Krise Spuren hinterlassen:

Der Zinsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2007/08 mit 450 Mio. € um 223 Mio. € geringer als im Vorjahreszeitraum ausgewiesen (673 Mio. €). Von diesem Rückgang resultieren 90 Mio. € aus der Amortisation eines Ausgleichspostens für aufgelöste Sicherungsbeziehungen (IFRS 1 IG60A) im Zusammenhang mit vorzeitigen Darlehensrückführungen und 50 Mio. € aus dem Segment Portfolio Investments, das nach Ausbruch der Krise nur



noch geringe Zinserträge erzielen konnte. Der verbleibende Rückgang von 83 Mio. € resultiert insbesondere aus geringeren Erträgen aus dem Zinsmanagement und aus erhöhten Refinanzierungskosten.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft weist mit 255 Mio. € einen höheren Wert als im Vorjahr (240 Mio. €) auf. Zu diesem Anstieg hat insbesondere eine Erhöhung der Risikovorsorge in den Geschäftsfeldern beigetragen, während die Risikovorsorge im Segment Zentrale/Konsolidierung durch den Abbau von Altrisiken zurückgegangen ist. Insgesamt haben wir einen weiteren Rückgang des Anteils unserer notleidenden Kredite (Non performing loans NPLs) am gesamten Kreditportfolio erreichen können. Diese sog. NPL-Quote ist auf 5,0 % zurückgegangen und wird weiter sinken.

Der Provisionsüberschuss hat sich leicht auf 55 Mio. € erhöht (52 Mio. € im Vorjahreszeitraum). Das Ergebnis ist im Wesentlichen von den stabilen Provisionserträgen des Segments Strukturierte Finanzierung getragen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben um 19,1 % auf 377 Mio. € zugenommen. Während die Personalaufwendungen aufgrund eines Sondereffektes bei den Pensionsrückstellungen sogar um 2,5 % leicht rückläufig waren, sind die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 49,8 % angewachsen. Letzteres ist vor allem auf den gestiegenen Aufwand – insbesondere Beraterkosten – zur Lösung der krisenhaften Entwicklung bei der IKB zurückzuführen. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag per Ende des Geschäftsjahres bei 1.839, gegenüber 1.788 am 31. März 2007. Heute hat die IKB 1.747 Mitarbeiter.



Insgesamt haben die risikoabschirmenden Maßnahmen der KfW mit Unterstützung des Bankenpools, die bonitätsinduzierten Fair-Value-Gewinne auf der Passivseite und die Erträge aus der Bewertung von hybriden Verbindlichkeiten und der Besserungsabrede mit der KfW die hohen Wertverluste aus Portfolioinvestments einschließlich der Risiken aus Rhinebridge und Havenrock sogar mehr als ausgeglichen. Der IKB-Konzern weist im Geschäftsjahr 2007/08 letztlich ein positives Operatives Ergebnis in Höhe von 133 Mio. € aus – gegenüber 115 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwandes von 164 Mio. € ergibt sich ein Konzernfehlbetrag von 32 Mio. €. Wir haben mehrfach darüber informiert, dass das nach IFRS ermittelte Konzernergebnis

viele nicht nachhaltige Bewertungseffekte enthält. Sehr viel deutlicher spiegelt sich die IKB-Krise im Abschluss der IKB AG wider, in dem wir einen Bilanzverlust auf Basis von HGB nach Verlustbeteiligung der hybriden Kapitalgeber von knapp 1,3 Mrd. € ausweisen.

Damit werden – wie mehrfach angekündigt – auch Investoren in hybride Wertpapiere der IKB stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Aktie hat im Verlauf des letzten Jahres etwa 90 % ihres Wertes eingebüßt, und die Dividende wird erneut ausfallen. So schmerzlich diese Wertverluste sind, ist gleichzeitig auch zu berücksichtigen, dass die Mitglieder des Bankenpools im Rahmen ihrer Rettungsmaßnahmen für die IKB Belastungen und Bürgschaften in Milliardenhöhe übernommen haben. Dies hat den Fortbestand der Bank ermöglicht.



Fortführung Kerngeschäft

Meine Damen und Herren,

auch wenn die Aufarbeitung der Krise, das Schaffen von Transparenz und die Stabilisierung der Bank erhebliche Ressourcen erfordert haben, konnten und durften wir das Kerngeschäft – und damit die Basis für den Fortbestand der IKB – nicht vernachlässigen. Deshalb haben wir mit großem Engagement die Fortführung der Geschäftsaktivitäten bei Firmen- und Immobilienkunden und im Rahmen der Strukturierten Finanzierung vorangetrieben.

Letztlich konnten wir im heimischen Firmengeschäft in 2007/08 mit 4,6 Mrd. € Neuauszahlungen das ausgezeichnete Vorjahresergebnis wiederholen. Und was besonders erfreulich ist: Ein

Drittel dieser Neuauszahlungen haben wir mit neuen Kunden realisieren können. In der Akquisitionsförderung von mittelständischen Unternehmen konnten wir in einem schwierigen Marktumfeld 25 Arranger Mandate gewinnen. Insgesamt haben die drei Kerngeschäftssegmente trotz der Krise im Geschäftsjahr 2007/08 einen positiven Operativen Ergebnisbeitrag geliefert.

Diese Erfolge haben uns in der Neuausrichtung der IKB bestärkt. Die Bank konnte auch in der Krise ihre Position als verlässlicher Finanzierungspartner für den Mittelstand verteidigen. Hiervon zeugen auch der einzigartige Zuspruch und die hohe Loyalität, die wir seit Ausbruch der Krise von Seiten unserer Kunden erfahren haben.

Doch lassen Sie mich die Geschäftsfelder im Einzelnen erläutern.

Im Geschäftsfeld **Firmenkunden**, das die inländische Unternehmensfinanzierung, die Private-Equity-Aktivitäten und das Mobilienleasing umfasst, konnten wir die Auszahlungen, wie gesagt, mit 4,6 Mrd. € auf Vorjahresniveau halten, davon 3,6 Mrd. € (3,7 Mrd. €) im inländischen Kreditgeschäft. Dabei wurde ein Drittel des Neugeschäfts mit neuen Kunden realisiert. Die Neugeschäftsmarge im inländischen Kreditgeschäft, gemessen an den durchschnittlichen Refinanzierungskosten der Bank, ist aufgrund des starken Wettbewerbs vor der Finanzmarktkrise und gestiegener Refinanzierungskosten nach Beginn der Krise auf 1,02 % gesunken (Vorjahr: 1,12 %). Die durchschnittliche Bonität des Neugeschäfts konnte nochmals leicht verbessert werden.



Der weitaus größte Anteil der Auszahlungen umfasste langfristige Kredite. Dabei hat die IKB ihre Position als Spezialist für die Vermittlung und Durchleitung langfristiger Kredite aus öffentlichen Förderprogrammen ausgebaut. Im Geschäftsjahr 2007/08 erreichte der Anteil der Förderkredite am inländischen Neukreditgeschäft 47 %.

Schuldscheindarlehen konnte die IKB in zunehmendem Maße auch für kleinere Unternehmen arrangieren. Es wurden 11 Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von gut 150 Mio. € begeben.

Die IKB Leasing Gruppe, die national und international im Mobilienleasing tätig ist, konnte ihr Neugeschäftsvolumen im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals auf knapp über 1 Mrd. € steigern. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr

(0,8 Mrd. €) von 23 %. Das Leasing-Geschäft ist die einzige Einheit, die ihren Business-Plan von der Krise unbeeindruckt erreichen konnte.

Rund drei Viertel dieses Neugeschäfts entfallen auf Deutschland, wo die IKB Leasing ihre Position im Bereich des Maschinenleasings ausbauen konnte. Parallel dazu wurde die Internationalisierung fortgesetzt. Die IKB Leasing Gruppe ist inzwischen auf 13 Leasinggesellschaften in neun Ländern angewachsen. Nach dem erfolgreichen Aufbau der neuen Tochtergesellschaften in Rumänien und Russland deckt die IKB Leasing jetzt Mittel- und Osteuropa fast vollständig ab.

Insgesamt erzielte das Segment Firmenkunden im Geschäftsjahr 2007/08 ein Operatives Ergebnis in Höhe von 21 Mio. € (93 Mio. €).

Das Geschäftsfeld **Immobilienkunden**, in dem die nationale und internationale Immobilienfinanzierung abgebildet wird, konnte das Neugeschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2007/08 auf 1,4 Mrd. € (Vorjahr: 1,3 Mrd. €) erhöhen. Dabei hat sich die Bank bewusst auf die Begleitung von Bestandskunden beschränkt. Die Neugeschäftsmarge sank durch erhöhte Refinanzierungskosten auf 1,07 % (1,32 %).

Die Bank hat sich wie in den Vorjahren auf die Finanzierung von drittverwendungsfähigen Immobilienprojekten mit guter Bonität konzentriert. Einen wichtigen Branchenschwerpunkt neben den Büroimmobilien bildeten innerstädtische Einkaufszentren, die zunehmend in den Fokus von Kommunen und Projektentwicklern gerückt sind. Weiterhin dynamisch entwickelte sich aber auch das Segment der Logistikimmobilien. Die IKB konnte hier einige

anspruchsvolle Projekte in den Bereichen Frachtumschlag und Kontraktlogistik begleiten.

Darüber hinaus befanden sich zum Bilanzstichtag insgesamt 18 Joint Ventures in der Umsetzung, in denen die IKB gemeinsam mit mittelständischen Projektentwicklern komplexe Vorhaben realisiert.

Das Segment Immobilienkunden hat ein Operatives Ergebnis von 11 Mio. € erzielt (Vorjahr: 23 Mio. €).

Im Segment **Strukturierte Finanzierung**, d.h. in der Akquisitions- und Projektfinanzierung sowie der Exportfinanzierung, wurde im Geschäftsjahr 2007/08 ein Neugeschäftsvolumen von 3,8 Mrd. € erreicht (Vorjahr: 5,3 Mrd. €). In dem Rückgang spiegelt sich die aktuelle Schwäche des LBO-Marktes – nach dem Rekordjahr 2006 – deutlich

wider. Aufgrund der Fokussierung der IKB auf die weniger stark betroffenen Mid-Cap-Transaktionen lagen die Neuauszahlungen allerdings immer noch über dem Niveau von 2005/06 (3,5 Mrd. €). Die Neugeschäftsmarge konnte auf 2,09 % gesteigert werden (Vorjahr: 2,01 %).

Etwa die Hälfte des Neugeschäfts wurde mit Akquisitionsfina nzierungen aus den europäischen Niederlassungen heraus sowie der Tochtergesellschaft IKB Capital Corporation in New York erzielt. Die IKB hat dabei im europäischen Mid-Cap-Markt eine Vielzahl von Lead-Arranger-Mandaten erhalten.

Die IKB begleitet die eigenen Akquisitionsfina nzierungen systematisch durch ein aktives Portfolio-Management, d.h. auch durch eine konsequente Anwendung ihrer Verbriefungsstrategie. Im April

2007 hat die IKB im Rahmen der Transaktion „Bacchus 2007-1“ ein Volumen von 450 Mio. € platziert. Dieses Portfolio besteht aus über 80 Mid-Cap-Akquisitionsfinanzierungen und stieß aufgrund der hohen Diversifikation auf großes Interesse der Investoren.

Im Rahmen der Projektfinanzierung arrangiert und strukturiert die IKB die Finanzierung für nationale und internationale Projekte. Diese Aktivitäten umfassten rund die Hälfte des Neugeschäfts im Segment Strukturierte Finanzierung. Darüber hinaus finanziert die Bank Kapitalgüterexporte (Export Credit Agency ECA-gedekte Exportfinanzierungen) und begleitet mittelständische Unternehmen, die im Zuge ihrer Internationalisierungsstrategie neue oder weitere Produktionskapazitäten in anderen Ländern aufbauen.

Das Geschäftsfeld Strukturierte Finanzierung weist ein Operatives Ergebnis von -3 Mio. € (91 Mio. €) aus.

Aus dem früheren Segment Verbriefungen wurden die Verbriefungen eigener Aktiva in die Spalte Zentrale/Konsolidierung ausgegliedert und das Segment deshalb in **Portfolio Investments** umbenannt. Neugeschäft wurde nach dem Ausbruch der Krise nicht mehr getätigt. Das ausgewiesene Kreditvolumen ging – im Wesentlichen aufgrund der Entkonsolidierung von Rhineland Funding – bis zum 31. März 2008 auf 4,4 Mrd. € zurück. Das Segment weist ein Operatives Ergebnis von -1.679 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) auf und spiegelt damit insbesondere Verluste der IKB infolge der Kreditkrise wider.



Im Einzelnen sanken das Fair-Value-Ergebnis auf -3.241 Mio. € und das Ergebnis aus Finanzanlagen auf -904 Mio. €. Dem gegenüber stand ein positives Ergebnis aus Risikoübernahme durch die KfW mit Unterstützung der Bankenverbände in Höhe von 2.401 Mio. €.

Erfolgreiche Neuausrichtung

Meine Damen und Herren,

die Ergebnisse in den Geschäftsfeldern Firmenkunden, Immobilienkunden und Strukturierte Finanzierung haben uns auf unserem Weg zur Neuausrichtung der IKB bestärkt. Vor Festlegung der zukünftigen Strategie der Bank will der neue Eigentümer Lone Star zunächst ein größeres Verständnis der Strukturen der Bank erwerben. Darüber hinaus muss uns allen klar sein, dass weiter-

gehende Entscheidungen über die zukünftige Aufstellung und Geschäftspolitik auch vom Ausgang der Gespräche mit der EU-Kommission abhängen.

Wir werden im Dialog mit Lone Star einen Strategieplan entwerfen, um die IKB noch stärker als Mittelstandsbank zu fokussieren.

Für das laufende Geschäftsjahr 2008/09 heißt dies zunächst, dass wir im Neugeschäft sehr selektiv vorgehen und damit auch geringere Auszahlungen als im Vorjahr planen. Konkret wollen wir in den Kerngeschäftsfeldern im Geschäftsjahr mindestens 7 Mrd. € auszahlen, gut 2,5 Mrd. € weniger als im Geschäftsjahr 2007/08.

In Bezug auf diese Zielgröße kann ich Ihnen mitteilen, dass die Auszahlungen der ersten vier Monate des Geschäftsjahres etwas über Plan liegen. Ins-

gesamt haben wir bis Ende Juli 2008 2,3 Mrd. € an unsere Kunden ausgezahlt: 1,3 Mrd. € davon im Geschäftsfeld Firmenkunden, 0,2 Mrd. € an unsere Immobilienkunden und 0,8 Mrd. € im Rahmen der Strukturierten Finanzierung.

Darüber hinaus werden natürlich auch die krisenbedingten Bewertungsthemen wieder einen erheblichen Einfluss auf unsere Geschäftszahlen haben. In diesem Zusammenhang haben wir bereits angekündigt, dass das erste Quartal des Geschäftsjahres 2008/09 im Konzern eine Belastung von etwa 500 Mio. € aus der Passivbewertung erfahren wird. Für die Zahlen des ersten Quartals 2008/09 streben wir eine prüferische Durchsicht von PwC an, so dass wir diese Zahlen erst im September veröffentlichen werden.



Schluss

Meine Damen und Herren,

ich komme zum Schluss. Hinter uns liegt ein Jahr harter Arbeit. Derzeit blicken wir zurück auf eine Phase, in der wir – über die erfolgreiche Fortführung des Aktivgeschäfts hinaus – drei große Aufgabengebiete parallel abzarbeiten hatten:

1. Im einem Zeitraum von fünf Monaten haben wir den geänderten AG-Jahresabschluss 2006/07 und den geänderten Konzernabschluss 2006/07, den Halbjahresbericht 2007/08 (der zudem durch den neuen Wirtschaftsprüfer PwC testiert wurde), den 9-Monatsbericht 2007/08 und die Zahlen für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2007/08 vorgelegt.

2. Parallel dazu haben wir den Verkaufsprozess des IKB-Anteils der KfW in den letzten Wochen und Monaten intensiv begleitet.

3. Schließlich haben wir die Kapitalerhöhung vorbereitet und rechtzeitig auf den Weg zur Umsetzung gebracht.

Dies war nur möglich durch eine herausragende Leistung aller Beteiligten und ich möchte dies zum Anlass nehmen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IKB, die mit sehr hohem Einsatz an der Zukunft der Bank arbeiten, meinen Dank auszusprechen.

Die Stabilisierung und die erfolgreiche Neuausrichtung der Bank, die wir jetzt erreicht haben, ist eine gute Basis für die weitere Entwicklung der IKB. Der

erfolgreiche Abschluss des Verkaufs gibt der IKB als Mittelstandsbank in Deutschland eine zweite Chance. Dies ist ein wichtiges Signal für den Mittelstand, und ich bin fest davon überzeugt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IKB unter dem neuen Eigentümer Lone Star diese Chance nutzen werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, freue mich auf die Diskussion mit Ihnen und übergebe damit das Wort an unseren Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Oerter.



IKB Deutsche Industriebank AG

Wilhelm-Bötzkes-Str. 1
40474 Düsseldorf
Telefon +49 211 8221-0
Telefax +49 211 8221-3959
www.ikb.de
E-Mail: info@ikb.de

VKR1 - Kommunikation
Telefon +49 211 8221-2511
Telefax +49 211 8221-4511
E-Mail: investor.relations@ikb.de